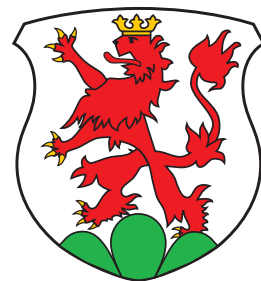


MURTEN MORAT

Informationsblatt der Gemeinde Murten
Journal d'information de la Commune de Morat



Ausgabe/Edition

40

April 2011
20. Jahrgang

Themen

Editorial	2
Legislaturrückblick <i>Retrospective</i>	4 7
Ortsplanung <i>Plan d'aménagement local</i>	10 13





Murten ist und bleibt attraktiv

Im Jahre 2001 hatte sich der Gemeinderat ein Leitbild gegeben, das als Grundlage für die gewünschte Gemeindeentwicklung dienen sollte. Seither haben diese Leitgedanken den Gemeinderat bei seinen Entscheidungen begleitet. Hauptanliegen des Gemeinderates ist es, Murten als Wohn-, Arbeits- und Erholungsort mit hoher Lebensqualität zu erhalten und weiter zu entwickeln. Im vorliegenden Infoblatt werden der Legislaturrückblick 2006–2011 und der Bericht über das 3. Mitwirkungsverfahren der Ortsplanungsrevision vorgestellt. Auch wenn wir uns bemühen, alle Aspekte zu berücksichtigen und umfassend zu informieren, ist dies immer eine Interpretation oder Wertung und kann nie vollständig sein.

So möchte ich von den fast 17 Jahren Tätigkeit im Gemeinderat auch keine Auslese von wichtigen Ereignissen machen. Ich bin der Meinung, dass in den letzten drei Legislaturen mit grossen und kleinen Massnahmen die Basis geschaffen wurde, damit Murten als Gemeinde für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet ist. Die Verantwortlichen konnten dabei auf der Vorarbeit der vorhergehenden

den Amtsträgerinnen und Amtsträger aufbauen.

Ich wünsche Murten, dass es weiterhin auf verantwortungsvolle Leute zählen kann, die in einem konstruktiven Dialog seine Weiterentwicklung gestalten und seine Position stärken. Zum Schluss möchte ich allen danken, die mir während meiner Amts-

tätigkeit ihr Vertrauen geschenkt haben und mit denen zusammen ich mich einsetzen konnte, damit es bei den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch bei Besucherinnen und Besuchern heisst: Murten ist und bleibt attraktiv.

*Christiane Feldmann
Stadtpräsidentin*



IMPRESSUM

AUFLAGE
3 800 Ex.

HERAUSGEBER
Stadtverwaltung
Murten

GESTALTUNG UND DRUCK
R. Graf AG, Druckerei
Irisweg 16a, 3280 Murten

VERTEILER
Alle Haushalte der
Gemeinde Murten



Morat est et reste une cité attrayante

En 2011, le Conseil communal s'était donné des lignes directrices qui devaient servir de base au développement harmonieux de la commune. Ces principes l'ont conduit dans ses décisions et dans sa volonté de maintenir et de continuer de développer les attraits de Morat en tant que lieu de vie, de travail et de loisirs.

La présente Info contient une rétrospective de la législature 2006-2011 ainsi que le rapport sur la troisième procédure de participation relative à la révision du plan d'aménagement local. Bien que les autorités s'efforcent d'informer de manière exhaus-

sive et en tenant compte de tous les aspects, un tel compte rendu ne peut jamais être complet ni être exempt d'interprétation ou de valeurs personnelles.

Dans cet esprit, je renonce aussi à procéder à une sélection des points forts qui ont marqué mes presque 17 ans d'activité au sein du Conseil communal. Je suis d'avis que durant les trois dernières législatures, des mesures de plus ou moins grande envergure ont permis de constituer une base solide sur laquelle Morat peut fonder ses atouts face aux enjeux de l'avenir. Ceci dans la continuité de ce qu'avaient bâti nos prédécesseurs.

Je souhaite à Morat de pouvoir continuer de compter sur des personnes

responsables qui, par un dialogue constructif, sauront consolider sa position et guider son développement futur. Je tiens ici à remercier toutes les personnes qui tout au long de mes mandats m'ont accordé leur confiance et avec lesquelles j'ai pu m'engager afin que les citoyens et citoyennes, mais aussi les visiteurs de notre ville sachent que Morat est et reste une cité attrayante.

*Christiane Feldmann
Présidente de ville*



Legislaturrückblick des Gemeinderates 2006–2011

Der Gemeinderat richtet sich bei seinen Entscheiden nach dem im Jahre 2001 erstellten Leitbild. Zu Beginn der Legislatur hat der Gemeinderat geprüft, ob ein neues Leitbild erarbeitet werden muss. Da die allgemeinen Grundaussagen immer noch ihre Gültigkeit hatten, entschied er sich, auf eine generelle Überarbeitung zu verzichten, jedoch nach Bedarf sektorale Leitbilder oder Leitsätze zu erstellen. Zusätzlich zum Sicherheitskonzept aus dem Jahr 2005 wurden ein Jugendleitbild und ein Energieleitbild erarbeitet und mit den dazugehörigen Leitsätzen ergänzt. Zudem wurde für die ca. 20 Verwaltungs- und Finanzliegenschaften ein Nutzungskonzept erarbeitet und dem Generalrat vorgestellt. Auch der Generelle Entwässerungsplan (GEP) wurde überarbeitet. Diese beiden Dokumente bilden die Basis für die Budgetierung der anstehenden Investitionen.

Neben diesen Grundlagenarbeiten hatte sich der Gemeinderat Schwerpunkte für die Legislatur 2006–2011 gesetzt. Diese sind im Infobulletin 35 publiziert worden. Der Gemeinderat macht nach einer eingehenden Evaluation folgende Feststellungen:

Gemeindeentwicklung

Ortsplanung, Verkehrsregime, Energieplan, Nutzungsbedingungen Altstadt

Neben Leitbild und Konzepten bestimmt die Ortsplanung die Entwicklung der Gemeinde. Zu Beginn der Legislatur verfügte der Gemeinderat schon über die neu erarbeiteten Planungsziele. Der Gemeinderat wollte den Prozess der Ortsplanungsrevision 2011 vor dem Legislaturwechsel abgeschlossen haben. Er war sich bewusst, dass dies eine sehr ehrgeizige Vorgabe war. Entsprechend musste er in der Mitte der Legislatur dieses Ziel anpassen. Nutzungsplan, Verkehrsrichtplan, Landschaftsplan, Energieplan und Baureglement wur-

den nach dem dritten Mitwirkungsverfahren vom Gemeinderat genehmigt und werden den kantonalen Behörden zur Vorprüfung unterbreitet. Die Bevölkerung wurde nach jedem Mitwirkungsverfahren über das Resultat informiert.

Unterstützung der ausserfamiliären und auserschulischen Kinderbetreuung

Mit einem Darlehen für den Verein Kinderkrippe Schildli konnte der Umzug der Kindertagesstätte Schildli von Galmiz nach Murten unterstützt werden. Die Gemeinde hat mit verschiedenen Krippenbetreibern Konventionen abgeschlossen, um den Eltern die ausserfamiliäre Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten. Seit der Inkraftsetzung des Jugendgesetzes sind auserschulische Angebote Aufgabe der Gemeinde. In Zusammenarbeit mit den Kirchen konnte mit der Mittwochnachmittagsbetreuung ein neues auserschulisches Angebot geschaffen werden. Zusätzliche Angebote werden mit den Schulen und bestehenden Organisationen geprüft und wenn möglich umgesetzt.

Unterstützung der Integration Jugendlicher im Arbeitsprozess

Das Projekt, auf Gemeindeebene Jugendliche bei der Integration in den Arbeitsprozess zu unterstützen, wurde nach zwei Jahren wegen zurückgehender Nachfrage – infolge

zusätzlicher Angebote des Kantons – eingestellt. Das Arbeitsverhältnis mit der beauftragten Person wurde beendet.

Unterstützung von Angeboten für selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Mit dem Verkauf des Landes an einen Investor hatte der Generalrat grünes Licht für den Bau einer Institution für selbstbestimmtes Wohnen im Alter gegeben. Die Résidence Beaulieu ist erstellt und hat ihren Betrieb aufgenommen. Zuständig für die Führung der Liegenschaft ist unterdessen die kantonale Gebäudeversicherung. Eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Altersleitbildes wurde nominiert und wird die Arbeit in der nächsten Legislatur beginnen können.

Landerwerb für Zonen im Allgemeinen Interesse und Industrie

Da sich die Ortsplanungsrevision, wie vorgängig erklärt, verzögerte, ist die geplante Zone von Allgemeinem Interesse (ZAI) im Prehl noch nicht realisiert.

Hingegen konnte vom Kanton Land im Löwenberg erworben werden. Die Erschliessung ist vorbereitet und wird nächstens ausgeführt. Dank einer Einzonierung konnte die Firma Rüetschi AG einen Erweiterungstrakt erstellen und somit blieb der Standort in der Region erhalten.



Infrastrukturen

Bedarfsgerechter Ausbau der Infrastrukturen

Wie vorgesehen, wurde der Unterhalt der Tief- und Hochbauten gewährleistet und den neuen Bedürfnissen angepasst.

Basierend auf dem Nutzungskonzept konnte die Stadtmusik vom Steinhaus in den neu gestalteten Pavillon, das «Musikhaus», umziehen. Ins renovierte Steinhaus ist zu Beginn dieses Jahres die Jugend eingezogen. Nachdem das Tivoli während 25 Jahren als Jugendhaus gedient hat, wartet es nun auf einen neuen Besitzer. Leider harrt die Liegenschaft der Bibliothek/Ludothek immer noch der nötigen Renovation oder die beiden kulturellen Institutionen eines alternativen Standorts. Neben Investitionen in gemeindeeigene Liegenschaften kann auch ein Verkauf sinnvoll sein. Mit dem Verkauf der Grande Ferme an die Unternehmung Haldimann AG wurde zwei ansässigen Firmen (Haldimann AG, Marti AG) eine sinnvolle Entwicklung ermöglicht.

Bau und Bezug eines neuen Feuerwehrlokals

Da kein neuer Standort gefunden wurde, konnte die Planung eines Gebäudes erneut nicht an die Hand genommen werden. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die dezentrale Unterbringung der Fahrzeuge und Materialien die Arbeit der Feuerwehrleute erschwert.

Ausreichendes Schulraumangebot für neue Schulformen

Eine Studie, welche die Aufstockung des Schulhauses Längmatt prüfen soll, wurde in Auftrag gegeben. Eine neue Schulkonvention wurde erarbeitet, welche das Zusammenführen der beiden Sprachgemeinschaften ermöglichte. Zudem wurde die Planung

des Schulraumangebots neu geregelt und die Mitsprache der Nachbargemeinden durch Einführung eines neuen Vorstandes verstärkt. Da die Nachbargemeinden, mit Ausnahme von Courgevoux, die Schulkonvention aus finanziellen Gründen in Frage stellen, wird ein Ausbau zur Zeit nicht weiterverfolgt. Hingegen hat sich die Zusammenführung der beiden Sprachgemeinschaften bewährt und funktioniert zur Zufriedenheit aller.

Altstadt

Lockerung der Nutzungsbestimmungen in der Altstadt

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde das Baureglement total überarbeitet und gleichzeitig der neuen Gesetzgebung angepasst.

Die Aufgaben der Gemeinden sind in erster Linie in der kantonalen Gesetzgebung geregelt. In der vergangenen Legislaturperiode sind untenstehende Gesetze, welche zusätzliche Aufgaben oder Mehraufwand für den Gemeinderat und die Verwaltung mit sich gebracht haben, geändert oder neu eingeführt worden:

- Gesetz vom 13. Dezember 2007 über den Bevölkerungsschutz (BevSG)
- Jugendgesetz (JuG) vom 12. Mai 2006
- Raumplanungs- und Baugesetz (RPBG) vom 2. Dezember 2008
- Gesetz vom 23. Mai 1986 über die Einwohnerkontrolle
- Gesetz vom 15. November 1996 über das freiburgische Bürgerrecht (BRG)
- Gesetz vom 2. November 2006 über die Hundehaltung (HHG)
- Gesetz vom 9. September 2009 über die Information und den Zugang zu Dokumenten (InfoG)

ausserdem wurden folgende Gemeindereglemente angepasst oder neu eingeführt:

- Gebührentarif zum Abwasserentsorgungsreglement (6. Juli 2007)
- Reglement über die Feuerwehr Regio See (4. Juni 2007)
- Geschäftsreglement des Generalrates (17. August 2006)
- Hafereglement (15. Mai 2009)
- Reglement über die Ausübung des Handels und die Ladenöffnungszeiten (29. September 2008)
- Anhang zum Parkgebührenreglement (13. Oktober 2010)
- Organisations- und Verwaltungsreglement (21. Dezember 2010)
- Strassenreglement mit Strassentarif (15. Mai 2009)
- Hundereglement (8. Juni 2010)

Die Nutzungsvorschriften in der Altstadt erlauben, soweit möglich und erwünscht, einer den heutigen Bedürfnissen angepasste Nutzung. Die Erhaltung des geschützten Ortsbildes muss dabei gebührend berücksichtigt werden. Das Reglement ist, wie oben erwähnt, bei den kantonalen Stellen zur Prüfung.

Verkehrsregime

Im neuen Verkehrsrichtplan ist vorgesehen, die Altstadt in eine Begegnungszone umzugestalten. Gegen dieses Vorhaben sind im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens keine Vorbehalte eingegangen. Das Projekt soll in der nächsten Legislatur umgesetzt werden. Eine Änderung der Einfahrt des Parkhauses wird durch die Parkhaus Murten AG weiterhin geprüft.



Stadtmarketing

Bei der Bewilligung von Anlässen wurde der Ansatz, ein möglichst breites Publikum anzusprechen, weiterverfolgt. Zudem wurde die Infrastruktur des grossen Saales des ehemaligen Hotels Enge, heute Hotel Murten, durch eine finanzielle Unterstützung gesichert. So können weiterhin Grossanlässe in Murten stattfinden, an welchen jeweils ein Behördenmitglied für Murten die Werbetrommel rührt.

Information/Integration

Internetauftritt

Mitte Legislatur konnte die Internetseite «Murten» nach intensiver Vorarbeit mit einem neuen Auftritt aufgeschaltet werden. Die Nachführung ist für die Verantwortlichen einfacher geworden. Das Instrument des Internets muss als Mittel zur Information der Bevölkerung noch intensiviert werden.

Institutionalisierung der Elternmitwirkung an den Schulen

Das Elternforum in der Primarschule ist institutionalisiert. Es stellen sich genügend engagierte Eltern zur Verfügung.

Initiieren von interkulturellen Anlässen

Der Auftritt von verschiedenen Ausländerorganisationen an der Veranstaltung «Nacht der Genüsse» darf als gelungenes Beispiel von interkulturellem Austausch gewertet werden.

Dieser Auftritt wurde dank des Entgegenkommens der Organisatoren der «Nacht der Genüsse» und dank intensiver Begleitung der Ausländerorganisationen durch die Kulturkommission mit Unterstützung Dritter möglich.

Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten

In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz wurden Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten initiiert. Das Rote Kreuz sucht Freiwillige, welche die Kurse geben. Über 50 Teilnehmende haben den ersten Kurs erfolgreich abgeschlossen. Sprachenerwerb wird auch durch Bund und Kanton als adäquates Mittel zu einer erfolgreichen Integration erachtet. Als Folge des neuen Gesetzes über die Einwohnerkontrolle melden sich neu ankommende Ausländerinnen und Ausländer nicht mehr im Oberamt an, sondern direkt in der Einwohnerkontrolle. So kann bei Bedarf auf die verschiedenen Angebote aufmerksam gemacht werden.

Ressourcen

Überprüfung der Verwaltungsstrukturen

In der zentralen Verwaltung konnten die bestehenden Strukturen bestätigt werden. Kleine Verschiebungen von Stellenprozenten werden nach Bedarf vorgenommen. Hingegen erwies es sich als unabdingbar, im Sozialdienst eine Stelle zur Leitung zu schaffen.

Auch in der Feuerwehr drängte sich eine Professionalisierung der Führung auf. Nach Analysen und Studien in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrstab und einem externen Berater wurde eine 100%-Stelle des Feuerwehrkommandanten geschaffen. Beide Funktionen wurden vom Generalrat mit der Genehmigung der Kredite bewilligt. Zudem wurden das Organisations- und das Personalreglement überarbeitet und den neuen gesetzlichen Vorgaben angepasst.

Nachführen der Dokumentation der Arbeitsabläufe

Diese zeitaufwendige Arbeit der Dokumentation, die oft dem Tages-

geschäft hintangestellt wird, wurde in der Stadtschreiberei mit externer Hilfe ausgeführt.

Keine Neuverschuldung

Der Gemeinderat erachtete die gegenwärtige Situation auf dem Finanzmarkt als günstigen Zeitpunkt, um die auslaufenden Darlehen zu erneuern, insbesondere mit Blick auf die vorgesehenen Investitionen. Dies ist keine Neuverschuldung, sondern eine Bewirtschaftung der Finanzen.

Energieplan

Neben dem oben erwähnten Energieplan hat der Gemeinderat die Idee eines Fernwärmenetzes geprüft. Auslöser ist die im Längmatt-Schulhaus zu erneuernde Heizung. Es wurden eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und eine Umfrage bei den allenfalls interessierten Liegenschaftseigentümern durchgeführt. In der nächsten Legislatur wird vertieft abgeklärt, ob eine Fernwärmeheizung realisierbar ist. Der dazugehörige Planungskredit wurde vom Generalrat im Budget 2011 genehmigt.

Fazit

Der Gemeinderat blickt auf fünf arbeitsintensive Jahre zurück. Er konnte seine Vorhaben, soweit er sie beeinflussen konnte, im Sinne einer positiven Gemeindeentwicklung verwirklichen. In einem immer komplexeren gesellschaftlichen Umfeld hat er in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Generalrat, der Bevölkerung, Interessenvertretern sowie regionalen und überregionalen Partnern seinen Einfluss wahrnehmen können. Den Mitarbeitenden in der Verwaltung, die das beträchtliche Arbeitspensum ermöglichen, gilt unser Dank.



Rétrospective du Conseil communal sur la législature 2006–2011

Le Conseil communal fonde ses décisions sur les lignes directrices établies en 2001. Au début de la législature, il a examiné si celles-ci devaient être revues et corrigées. Ayant constaté que les principes de base étaient toujours valables, il a décidé de renoncer à une révision totale, mais d'élaborer de cas en cas des lignes directrices ou principes sectoriels. Au concept de sécurité élaboré en 2005 sont venues s'ajouter des lignes directrices relatives respectivement à la jeunesse et à l'énergie, ainsi que les principes directeurs afférents. Par ailleurs, un concept d'exploitation des quelque 20 bâtiments administratifs et immeubles financiers a été élaboré et soumis au Conseil général, et le plan général d'évacuation des eaux (PGEE) a été révisé. Ces deux documents forment la base pour l'établissement du budget des investissements. Outre ces travaux de fonds, le Conseil communal s'était fixé des points forts pour la législature 2006-2011,

publiés dans le journal d'information de la commune n° 35. Le Conseil communal communique ci-après ses conclusions suite à l'évaluation approfondie de la législature.

Développement de la commune

Plan d'aménagement local, trafic, planification de l'énergie, conditions d'utilisation de la vieille ville

Le développement de la commune est déterminé non seulement par les lignes et schémas directeurs, mais également par le plan d'aménagement local. Concernant ce dernier, les nouveaux objectifs étaient déjà fixés au début de la législature et le Conseil communal s'était donné pour but de mener à bien sa révision avant le terme de la législature en 2011. Ce but sciemment ambitieux a dû être revu au milieu de la période de législature. Le plan d'affectation, le plan directeur des transports, la planification du paysage, le plan directeur de l'énergie et le règlement d'urbanisation ont été approuvés par le Conseil communal après la troisième procédure de participation et sont soumis aux autorités cantonales pour un examen préalable. La population a été informée des résultats au terme de chaque procédure de participation.

Aide aux structures d'accueil extrafamilial et extrascolaire des enfants

Un prêt a été octroyé à l'association « Crèche Schildli » en vue du déménagement de la crèche « Schildli » de Galmiz à Morat. La commune a en outre conclu des conventions avec différentes structures afin que les parents disposent de possibilités d'accueil extrafamilial pour leurs enfants. Depuis l'entrée en vigueur de la loi sur l'enfance et la jeunesse, les prestations extrascolaires relèvent des tâches des communes. Une offre nouvelle a été créée en collabora-

tion avec les églises sous la forme d'un accueil des enfants le mercredi après-midi. D'autres offres, en collaboration avec les écoles et des organisations existantes, sont en cours d'étude et seront si possible réalisées.

Aide à l'intégration des jeunes dans le monde du travail

Le projet qui visait au niveau communal à soutenir les jeunes dans leur intégration au monde du travail a été abandonné au terme de deux années, car la demande en la matière a reculé suite aux possibilités supplémentaires offertes par le canton. Le contrat de travail avec la personne en charge de cette tâche a été résilié.

Aide à des formes d'habitat autonomes pour les aînés

En vendant un terrain à un investisseur privé, le Conseil général a donné son feu vert à d'une institution proposant une forme d'habitat autonome pour les aînés. La Résidence Beaulieu est construite et en exploitation. La gestion en est assurée par la société Senevita AG, tandis que les immeubles sont désormais propriété de l'Etablissement cantonal d'assurance des bâtiments. Un groupe de travail a été constitué en vue de l'élaboration de lignes directrices concernant la vieillesse ; il commencera ses travaux au début de la prochaine législature.

Achat de terrains pour des zones d'intérêt général et zones industrielles

En raison du retard de la révision du plan d'aménagement local, la zone d'intérêt général (ZIG) de Prehl n'est pas encore réalisée. En revanche, du terrain a pu être acheté au canton dans la zone de Löwenberg; son équipement est en cours de préparation et sera bientôt réalisé. La mise en zone industrielle





a permis à l'entreprise Rüttschi SA d'agrandir ses locaux et ainsi de rester dans la région.

Infrastructures

Adaptation des infrastructures aux besoins

L'entretien des bâtiments et des ponts et chaussées a été garanti et adapté aux nouveaux besoins, comme prévu. Conformément au schéma d'affectation, le corps de musique de la ville a quitté la « Steinhaus » pour le Pavillon de musique rénové. La « Steinhaus » a été rénovée et abrite depuis le début de cette année les activités de jeunesse. Le Tivoli, qui fut pendant 25 ans la maison des jeunes, attend désormais un nouveau propriétaire. Quant à la bibliothèque/ludothèque, elle espère encore son indispensable rénovation ou son déménagement dans de nouveaux locaux. Outre le fait d'investir dans les biens-fonds communaux, il peut être judicieux d'en vendre. Ainsi, la vente de la Grande Ferme à l'entreprise Haldimann SA a-t-elle permis de répondre au besoin d'extension de deux entreprises de la place (Haldimann SA et Marti SA).

Construction et mise en exploitation d'un nouveau local pour le service du feu

Aucun site n'ayant pu être trouvé, la planification d'un bâtiment pour le service du feu n'a toujours pas pu être prise en main. Le Conseil communal a conscience des difficultés supplémentaires qui résultent pour les pompiers du manque de centralisation des véhicules et du matériel.

Locaux scolaires en suffisance

Un mandat d'étude a été donné en vue de l'agrandissement de l'école de la Längmatt.

La nouvelle convention scolaire a permis le regroupement des deux communautés linguistiques. Par ailleurs, le règlement de la planification des locaux scolaires a été revu et la participation des communes voisines a été renforcée par le biais d'un nouveau comité. Etant donné que pour des raisons financières les communes voisines, à l'exception de Courgevau, remettent en question la convention scolaire, les travaux en la matière n'ont pas été poursuivis. En revanche, le regroupement des deux communautés linguistiques s'avère judicieux et fonctionne à la satisfaction générale.

Vieille-ville

Assouplissement des conditions d'utilisation de la vieille-ville

La révision du plan d'aménagement local s'est accompagnée d'une révision totale du règlement d'urbanisation et de son adaptation à la nouvelle législation. Les nouvelles prescriptions autorisent, dans la mesure du possible et du souhaitable, une utilisation de la vieille-ville adaptée aux besoins actuels. Une attention particulière doit être accordée à la sauvegarde de l'ensemble bâti protégé. Comme mentionné plus haut, le règlement est soumis pour examen aux autorités cantonales.

Trafic

En vertu du nouveau plan directeur des transports, la vieille-ville doit être aménagée en zone de rencontre. Ce projet n'a pas été contesté lors de la procédure de participation et il sera mis en œuvre au cours de la prochaine législature. La société Parkhaus Murten AG continue d'étudier la possibilité de modifier l'entrée du parking.

Marketing urbain

La stratégie en matière d'organisation d'événements a continué d'être

ciblée sur le plus large public possible. Le maintien de l'infrastructure de la grande salle de l'ancien hôtel Enge (aujourd'hui Hotel Murten) a été garanti par une aide financière. De la sorte, Morat peut continuer d'accueillir de grands événements, lors desquels un représentant des autorités pourra faire de la publicité pour la ville.

Information/Intégration

Site internet

Au terme d'importants préparatifs, le nouveau site internet de Morat a été mis en ligne à la mi-législature. La mise à jour des informations a été facilitée. L'utilisation d'internet comme moyen d'information de la population doit être intensifiée.

Participation des parents aux affaires scolaires

Le forum des parents (Elternforum) de l'école primaire est désormais institutionnalisé. Suffisamment de parents ont été prêts à s'engager pour ces tâches.

Echanges interculturels

La participation de plusieurs organisations de communautés étrangères lors de la « Nuit des saveurs » est un exemple d'échanges interculturels réussis. Elle a été rendue possible par la coopération des organisateurs de la « Nuit des Saveurs » et grâce à l'intense soutien apporté par la commission culturelle aux communautés étrangères ainsi qu'à l'aide de tiers.

Cours de langues pour migrants

Des cours de langues pour migrants ont été lancés en collaboration avec la Croix-Rouge. Celle-ci recherche des bénévoles pour donner les cours. Plus de 50 participants ont terminé avec succès le premier cours. L'acquisition



Les tâches des communes sont en premier lieu définies par les lois cantonales. Durant la dernière législature les lois suivantes, qui ont apporté des tâches supplémentaires ou un surcroît de travail pour le conseil communal et l'administration, ont été modifiées ou introduites :

- Loi du 13 décembre 2077 sur la protection de la population (LProtPop)
- Loi du 12 mai 2006 sur l'enfance et la jeunesse (LEJ)
- Loi du 2 décembre 2008 sur l'aménagement du territoire et les constructions (LATEC)
- Loi du 23 mai 1986 sur le contrôle des habitants
- Loi du 15 novembre 1996 sur le droit de cité fribourgeois (LDCF)
- Loi du 2 novembre 2006 sur la détention des chiens (LDCh)
- Loi du 9 septembre 2009 sur l'information et l'accès aux documents (LInf)

En outre, les règlements communaux ont été modifiés ou introduits :

- Règlement concernant l'évacuation des eaux usées, tarif (6 juillet 2007)
- Règlement des sapeurs-pompiers Regio See/Lac (4 juin 2007)
- Règlement du Conseil général (17 août 2006)
- Règlement du Port (15 mai 2009)
- Règlement communal sur l'exercice du commerce et les heures d'ouverture (29 septembre 2008)
- Ordonnance sur l'organisation de l'administration communale (21 décembre 2010)
- Règlement sur les rues et tarif (15 mai 2009)
- Règlement sur les chiens (8 juin 2010)

de la langue locale est considérée par la Confédération et le canton comme un moyen d'intégration adéquat. Suite à la révision de la loi sur le contrôle des habitants, les étrangers n'annoncent plus leur arrivée à la préfecture, mais directement au service de contrôle des habitants. Il est ainsi possible de les informer des diverses offres dont ils peuvent profiter au besoin.

Ressources

Examen des structures administratives

Les structures de l'administration centrale ont été confirmées. De petites mutations, ne concernant que quelques pourcents par poste, sont effectuées au besoin. En revanche, il s'est avéré indispensable de créer un poste de responsable du service

social. De même, il est nécessaire de professionnaliser la direction du service du feu. Un poste à plein temps de commandant des pompiers a ainsi été créé suite aux analyses et études conduites en collaboration avec le service du feu et un conseiller externe. Le Conseil général a donné son aval à ces deux fonctions en approuvant les crédits afférents. Par ailleurs, le règlement d'organisation et le règlement du personnel ont été revus et adaptés aux nouvelles dispositions légales.

Mise à jour de la documentation des processus de travail

Pour effectuer cette tâche très gourmande en temps, et qui doit souvent céder la priorité aux affaires courantes, le secrétariat communal a bénéficié d'une aide externe.

Pas d'endettement supplémentaire

Le Conseil communal a été d'avis que la situation sur les marchés financiers, tout particulièrement en vue des investissements prévus, était favorable au renouvellement des prêts écoulant. Cette opération n'est pas un endettement supplémentaire, mais une mesure de gestion financière.

Gestion de l'énergie

Outre l'élaboration du plan directeur de l'énergie susmentionné, le Conseil communal a saisi l'occasion de la prochaine rénovation de l'installation de chauffage de l'école de la Längmatt pour examiner la possibilité de créer un réseau de chauffage à distance. Il a commandé une étude de faisabilité et lancé une enquête sur l'intérêt des propriétaires d'immeubles voisins. Une étude plus approfondie sera réalisée au cours de la prochaine législature, le Conseil général ayant approuvé le crédit de planification inscrit à cet effet au budget 2011.

Conclusion

Au terme de cinq années de travail intensif, le Conseil communal constate qu'il a été en mesure, dans les limites de son champ d'influence, de réaliser ses projets dans un sens favorable au développement de la commune. Dans un contexte social toujours plus complexe, il a pu exercer son influence dans le cadre d'une collaboration constructive avec le Conseil général, la population et les représentants des milieux intéressés, ainsi qu'avec les partenaires régionaux et suprarégionaux. Il tient ici à remercier les collaborateurs de l'administration communale sans lesquels ces tâches n'auraient pas pu être accomplies.



Ortsplanungsrevision – Auswertung drittes Mitwirkungsverfahren und Beschlüsse des Gemeinderates



Die Ortsplanungsrevision sieht vier grosse Planungsetappen vor, nämlich: I. die Festlegung der Planungsziele; II. die Richtplanung; III. die Nutzungsplanung; IV. das Genehmigungsverfahren. In den ersten drei Etappen ist jeweils eine Mitwirkungsmöglichkeit der Bevölkerung vorgesehen. In der 4. Etappe schliesslich können Einsprachen eingereicht werden.

Im Jahre 2010 wurde die Nutzungsplanung bearbeitet. Der Bevölkerung wurde somit eine dritte Mitwirkungsmöglichkeit angeboten, von der diese regen Gebrauch machte.

Mitwirkung und Auswertung

Die Orientierungsversammlung und die Begleitausstellung vom September/Oktober 2010 stiessen bei der Bevölkerung von Murten auf grosses Interesse. Es wurden im Gesamten 50 Eingaben und 162 Einzelanliegen eingereicht; 88% der Anregungen stammen von Privatpersonen. Zum Thema Verkehr (58%) wurde, wie schon in der zweiten Mitwirkung, er-

heblich häufiger Stellung genommen als zu den anderen Themen (Siedlung 27%, Gemeindebaureglement 12%, Landschaft und Energie je 1.5%). Wie bereits an der Orientierungsversammlung erwähnt, wurden die Eingaben nicht einzeln beantwortet. Der nachfolgende Bericht informiert über die Beschlüsse des Gemeinderates zu den verschiedenen Eingaben.

Verkehr

Geschwindigkeit

Der Richtplan Verkehr sieht eine Strategie für die Geschwindigkeitsbegrenzungen in den verschiedenen Quartieren vor. Grundsätzlich sollen aus den Wohnquartieren Zonen mit Tempo 30 werden. Gemeindestrassen, welche als Sammelstrassen der Quartiere genutzt werden, wie die **Pra Pury** – oder die **Bahnhofstrasse**, können nicht in die Tempo 30-Zonen integriert werden. Die Verkehrssicherheit bei der **Schulbushaltestelle Pra Pury** – Mühlebachweg wird in die Massnahmenblätter auf-

genommen und nochmals überprüft. Als einzige Begegnungszone sieht der Richtplan die Altstadt vor.

Langsamverkehr

Die Ausgestaltung und Sicherheit der Fussgängerverbindung **Champ-Olivier–OS Prehl–Leimera** sind im Massnahmenblatt 9, «Verbesserung Schulwegsicherheit», im Erläuterungsbericht zur Verkehrsplanung bereits integriert.

Einen durchgehenden Uferweg von Muntelier nach Meyriez erachtet der Gemeinderat nicht als prioritär und wird diesen vorläufig nicht weiterverfolgen.

Ein **Radstreifen** resp. die Markierung bei der **Prehlstrasse** zwischen Bahnübergang und Meylandstrasse, wird derzeit bereits geprüft.

Parkierung

Am Parkierungskonzept mittels Parkautomaten wird festgehalten. Eine Änderung mit Parkleitsystem und



Ergänzende Informationen:

Auf der Homepage der Gemeinde Murten, www.murten.ch, sowie im Empfangsbüro ist die Zusammenfassung der Entscheidung und sämtlicher Eingaben einsehbar.

Wilerischlag

Der Gemeinderat hat den Willen, raumplanerische Lösungen über die Gemeindegrenze hinaus zu unterstützen. Die Einzonung für die industrielle Nutzung im Wilerischlag wird beibehalten.

Bei einer allfälligen Bebauung ist dem Landschafts- und Gewässerschutz speziell Beachtung zu schenken.

Umzonungen

Einige Vorschläge aus dem Mitwirkungsverfahren, wie zum Beispiel die Einzonung des Gebiets Siechenmatte als Wohnzone oder eine Hotelzone Leimera, wurden bereits in der zweiten Mitwirkung abgelehnt und entsprechen nicht den raumplanerischen Zielen der Gemeinde.

Gemeindebaureglement

Die Verbesserungsvorschläge des Gemeindebaureglementes (GBR) wurden durch den Ortsplaner und die Bauverwaltung eingehend geprüft. Einige Vorschläge konnten ins GBR aufgenommen werden. Viele Punkte entsprechen nicht den kantonalen Gesetzen oder würden zu Widersprüchen im GBR führen und konnten deshalb nicht berücksichtigt werden.

Weiterbearbeitung der Ortsplanungsrevision

Der Gemeinderat beabsichtigt, die Ortsplanung im April 2011 in ihren Grundsätzen zu genehmigen und anschliessend zur Vorprüfung an den Kanton zu senden.

Schranken ist für die Gemeinde Murten nicht verhältnismässig. Gemäss dem Massnahmenblatt 1b, «Parkierung Altstadt», wird die Parkierungssituation rund um die Altstadt überprüft und überdacht.

Allgemein

Sehr viele Anliegen und Bemerkungen wurden bereits in den Massnahmenblättern 1 bis 9, Anhang 7 zum Erläuterungsbericht der Verkehrsplanung, integriert oder waren schon Bestandteil davon:

- 1a Verkehrsregime Altstadt, Ryf und Meylandstrasse
- 1b Parkierung Altstadt
- 2 Verkehrsberuhigung in Wohnquartieren
- 3 Langsamverkehr Leimera
- 4 Umgestaltung Burgunderstrasse

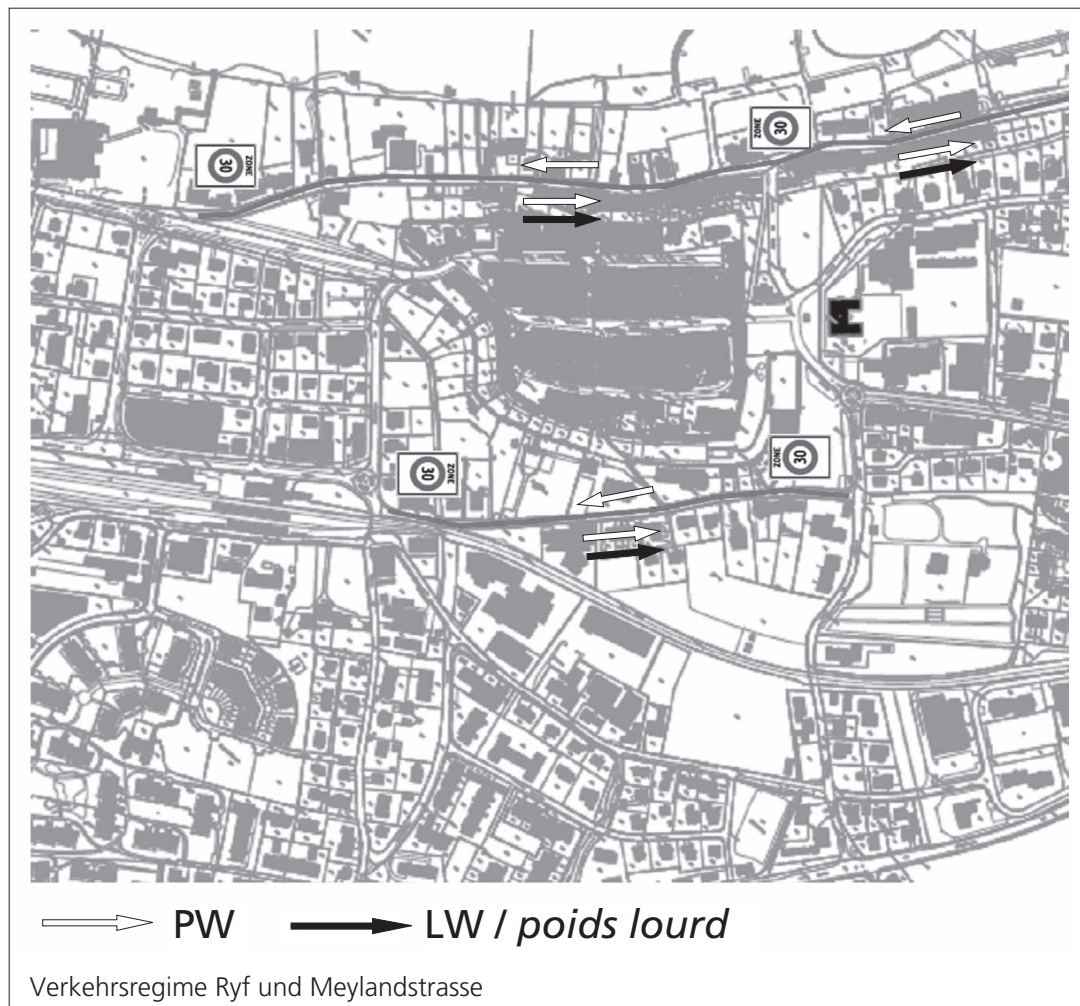
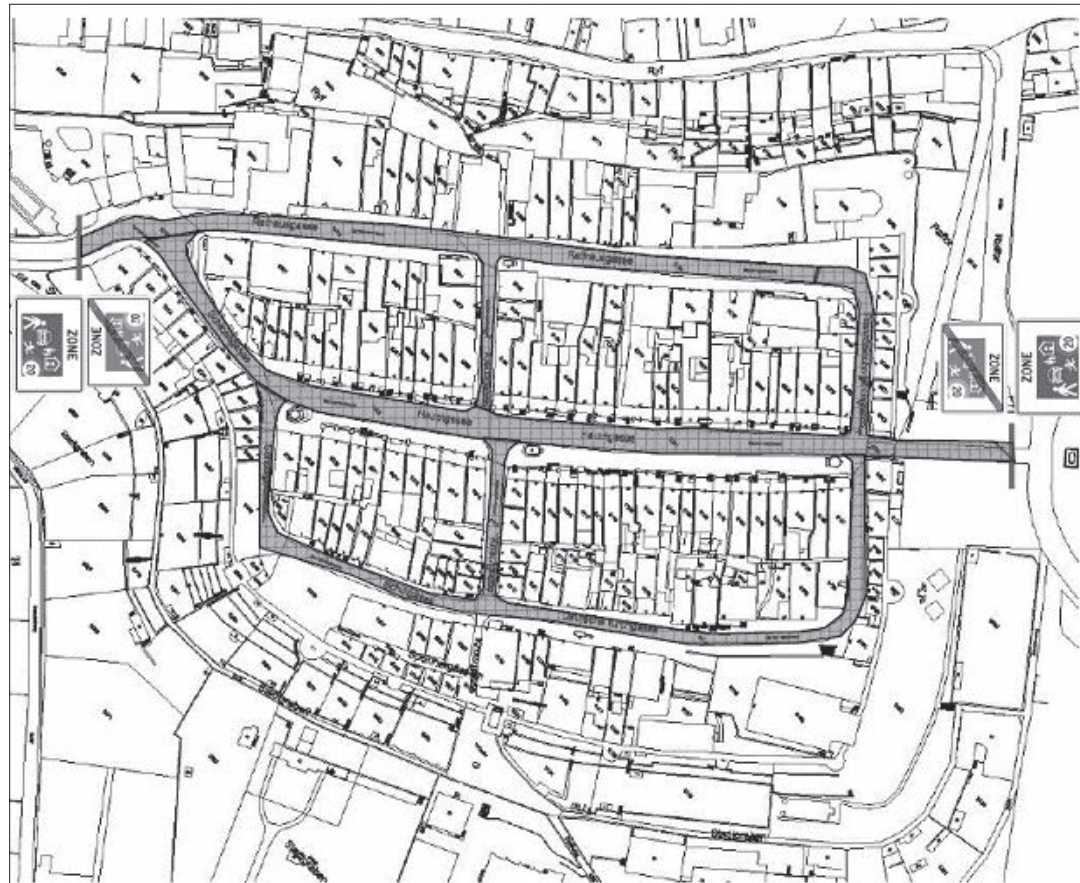
- 5 Langsamverkehr Freiburgstrasse
- 6 Umfahrung und Autobahn
- 7 Verbesserung Fuss- und Velowege
- 8 Zu- und Wegfahrt City-Parking Murten
- 9 Verbesserung Schulwegsicherheit
- 10 Verbesserung Anlieferung Denner/Bernstrasse

Siedlung, Zonennutzungsplan

Zone im Allgemeinen Interesse

Der Gemeinderat ist der Ansicht, mit der Einzonung südwestlich der Schulanlage Prehl (OSRM) langfristig genügend Reserveflächen für öffentliche Bedürfnisse zu schaffen.

Begegnungszone Altstadt / zone de rencontre vieille-ville



PW
 LW / poids lourd

Verkehrsregime Ryf und Meylandstrasse

Révision du plan d'aménagement local – Analyse de la troisième procédure de participation et décisions du conseil communal

La procédure de révision du plan d'aménagement local se déroule en quatre étapes principales : I. Fixation des objectifs ; II. Etablissement des plans directeurs ; III. Etablissement du plan d'affectation ; IV. Procédure d'approbation. Les trois premières étapes prévoient la possibilité d'une participation de la population, tandis que la dernière autorise les recours.

En 2010, suite à l'élaboration du plan d'affectation, la population a été invitée à une 3^e procédure de participation qui a rencontré un très large écho.

Procédure de participation et analyse

La séance d'information et l'exposition de septembre/octobre 2010 ont rencontré un grand intérêt auprès de la population de Morat. Pas moins de 50 prises de position et 162 demandes particulières ont été

formulées. Parmi ces propositions, 88 % proviennent de particuliers. La question des transports est – comme lors de la deuxième procédure de participation – celle qui a suscité le plus grand nombre de réactions (58 %, contre 27 % pour l'aménagement urbain, 12 % pour le règlement d'urbanisation, 1,5 % pour respectivement le paysage et l'énergie). Comme annoncé lors de la séance d'information, il n'a pas été répondu individuellement aux prises de position. Le rapport ci-dessous présente les décisions du conseil communal suite aux avis exprimés.

Transports**Vitesse**

Le plan directeur des transports prévoit une stratégie de limitation de la vitesse dans les différents quartiers. D'une manière générale, les quartiers d'habitation doivent devenir

des zones 30 km/h. Les routes communales qui servent de routes collectrices pour les quartiers, comme la **route Pra-Pury** ou la **rue de la gare**, ne peuvent pas être intégrées dans la zone 30 km/h. Le problème de la sécurité à l'**arrêt de bus scolaire Pra-Pury** – chemin de Mühlebach est intégré dans les fiches de mesures et réexaminé. Le plan directeur prévoit une seule zone de rencontre, dans le secteur de la vieille ville.

Mobilité douce

L'aménagement et la sécurisation de l'itinéraire piétons **Champ-Olivier-CO Prehl-Leimera** sont intégrés dans la fiche de mesures 9 « Renforcement de la sécurité sur le chemin de l'école » du rapport explicatif relatif à la planification des transports. La création d'un chemin de rive intégral entre Montilier et Meyriez n'est pas considérée comme prioritaire par



Le Conseil communal ; le projet est donc pour l'instant laissé en suspens. La création d'une **bande cyclable** ou d'un marquage adéquat sur la **route de Prehl**, entre le passage à niveau et la route de Meyland, est en cours d'étude.

Places de stationnement

Le principe de gestion des places de stationnement au moyen d'horodateurs est maintenu. Un système de guidage de stationnement et de barrières n'est pas adapté à la commune. Comme prévu dans la fiche de mesures 1b « Places de parc en vieille-ville » la question du stationnement des véhicules autour de la vieille-ville va être réexaminée.

Généralités

De très nombreuses remarques et propositions ont été intégrées ou

Informations complémentaires :

Le résumé des décisions ainsi que toutes les prises de position sont disponibles sur le site internet www.murten-morat.ch, ainsi qu'au bureau d'accueil de la commune.

faisaient déjà partie des mesures prévues dans les fiches 1 à 9, annexe 7 du rapport explicatif relatif à la planification des transports :

- 1a Gestion du trafic en vieille-ville, Ryf et route de Meyland
- 1b Places de parc en vieille-ville
- 2 Modération du trafic dans les quartiers d'habitation
- 3 Mobilité douce Leimera
- 4 Réaménagement de la route de Bourgogne/Burgunderstrasse
- 5 Mobilité douce route de Fribourg/Freiburgstrasse
- 6 Contournement et autoroute
- 7 Amélioration des itinéraires piétons et cyclistes
- 8 Accès au City-Parking Murten
- 9 Renforcement de la sécurité le chemin de l'école
- 10 Amélioration de l'accès livraisons Denner/route de Berne

Urbanisme, plan d'affectation de zones

Zone d'intérêt général

Le Conseil communal est d'avis que la délimitation de la zone au sud-ouest de l'école de Prehl (CORM) permet de créer une réserve de terrains affectés à des besoins publics suffisante à long terme.

Wilerischlag

Le Conseil communal a la volonté de soutenir des solutions supra-communales dans le domaine de l'aménagement du territoire. La mise en zone industrielle au lieu-dit Wilerischlag est maintenue.

Lors de futures constructions, une attention particulière devra être accordée à la protection des eaux et du paysage.

Changements de zones

Certaines propositions issues de la procédure de participation, comme la mise en zone d'habitation de la Siechenmatte ou la mise en zone hôtelière à la Leimera, ont déjà été rejetées lors de la deuxième procédure de participation; elles ne correspondent pas aux objectifs de la commune en matière d'aménagement du territoire.

Règlement d'urbanisation

Les propositions d'amélioration du règlement d'urbanisation ont été examinées de près par l'urbaniste et l'édilité. Certaines ont pu être intégrées dans le règlement, tandis que de nombreuses autres n'ont pas pu être prises en compte, car elles ne respectent pas la législation cantonale ou sont en contradiction avec d'autres dispositions du règlement d'urbanisation.

Suite de la procédure de révision

Le Conseil communal prévoit l'approbation de principe du plan d'aménagement local pour avril 2011, suite à quoi le projet sera transmis au canton pour un examen préalable.



Bauverwalter Peter Friedli geht in Pension

Im Jahre 1987 ist Peter Friedli als Bauverwalter in den Dienst der Gemeinde eingetreten und hat während 24 Jahren die Bauverwaltung von Murten umsichtig und mit viel Verantwortungsbewusstsein geleitet. Am 1. März 2011 ist er nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Der Gemeinderat und seine Arbeitskolleginnen und -kollegen danken ihm für seinen Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Le responsable des constructions prend sa retraite

En 1987 Peter Friedli est entré au service de la commune comme responsable des constructions.



Pendant 24 ans il a géré le service des constructions d'une manière consciencieuse et avec un grand sens de responsabilité. Depuis le 1^{er} mars 2011 il a pris sa retraite bien méritée.

Le conseil communal et ses collègues le remercient pour son engagement et l'agréable collaboration. Nous lui souhaitons nos meilleurs vœux pour la nouvelle période de vie.



WICHTIGE TELEFONNUMMERN / IMPORTANTS NUMÉROS DE TÉLÉPHONE

Gemeindeverwaltung

Rathaus, Empfangsbüro	026 672 61 11
AHV-Agentur	026 672 62 25
Amtsvormundschaft	026 672 62 13
Arbeitsamt	026 672 62 11
Bauverwaltung	026 672 62 60
Einwohnerkontrolle	026 672 62 90
Finanzverwaltung, Stadtkasse	026 672 62 20
Fundbüro (Empfang)	026 672 61 11
Hafenverwaltung	026 672 62 65
Liegenschaftsverwaltung	026 672 62 50
Marktpolizei	026 672 62 10
Ortsquartiermeister	026 672 62 17
Sozialdienst	026 672 62 15
Stadtpolizei	026 672 62 10
Stadtschreiberei	026 672 62 00
Steuerverwaltung	026 672 62 30
Werkhof	026 672 62 71
Zivilschutzstelle	026 670 00 05

Notfalldienste

Ambulanz, Sanitätsnotruf	144
Apotheken, Notruf	026 670 35 35
Arzt, Notruf	0900 670 600
Chiropraktoren, Notruf	079 626 55 54
Spital: freiburger spital Meyriez-Murten	026 672 51 11
Zahnarzt, Notruf	026 322 33 43

Andere Dienste

Industrielle Betriebe Murten	026 672 92 20
– Störungsdienst (ausser Bürozeiten)	026 672 92 22
Kantonspolizei	026 305 90 60
Mütter- und Väterberatung	026 670 72 72
Spitex-Verein Murten und Umgebung	026 670 29 09
Tagesfamilienverein Seebezirk	079 461 99 92
Zivilstandsamt See	026 305 75 90

Administration communale

Hôtel de ville, Réception	026 672 61 11
Administration des constructions	026 672 62 60
Administration des finances, Caisse de ville	026 672 62 20
Administration du port	026 672 62 65
Agence AVS	026 672 62 25
Assistance sociale	026 672 62 15
Bureau des impôts	026 672 62 30
Contrôle des habitants	026 672 62 90
Edilité	026 672 62 71
Gérance immobilière	026 672 62 50
Objets trouvés	026 672 61 11
Office du travail	026 672 62 11
Police de ville	026 672 62 10
Police des foires	026 672 62 10
Protection civile	026 670 00 05
Quartier maître	026 672 62 17
Secrétariat communal	026 672 62 00
Tutelle générale	026 672 62 13

Service des urgences

Ambulance	144
Chiropraticien, urgences	079 626 55 54
Dentiste, urgences	026 322 33 43
HFR, hôpital fribourgeois, Meyriez-Morat	026 672 51 11
Médecin, urgences	0900 670 600
Pharmacie, urgences	026 670 35 35

Autres services

Association des familles d'accueil du Lac	079 461 99 92
Association pour l'aide et les soins à domicile Morat et environs	026 670 29 09
Centre de Puériculture du District du Lac	026 670 72 72
Office de l'état civil du Lac	026 305 75 90
Police Cantonale	026 305 90 60
Service industriels de la ville de Morat - Service des dérangements	026 672 92 20 026 672 92 22

